

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 46.

Halle, Sonnabend den 23. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Eigenthümer und Handelsmann Soël Loeb zu Leutenau, im Kreise Neuwied, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König ist gestern in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht mit dem Gefolge in bestem Wohlsein per Separatzug von Dresden nach Berlin zurückgekehrt.

Der König hat jetzt zur Leitung der Verhandlungen des Reichstags die Commissare ernannt, und zwar als ersten Commissar den Grafen v. Bismarck und als zweiten Commissar den württembergischen Geheimen Rath v. Savigny. Wahrscheinlich werden diesen noch zur Leitung der ständigen Ausschüsse besondere Commissare zur Seite gestellt werden. — Herr v. Savigny wird das Hotel des Staatsministeriums beziehen und dürfte dahin auch das Bureau für die Centralleitung des Bundes verlegt werden. Heute Abend findet eine Staatsministerial-Sitzung statt, in der ohne Zweifel der Entwurf zu der Eröffnungsrede des Deutschen Reichstages beraten werden wird.

Die gestern von der „Kreuzzeitung“ gebrachte Mittheilung, es sei Absicht der Conservativen des Reichstags, sich zu einer Partei zu constituiren, scheint sich nicht zu bestätigen. Das genannte Blatt enthält heute folgende zwei ihr zur Veröffentlichung zugegangene Einladungen:

Die Herren Abgeordneten zum Reichstage, welche geneigt sind, die Gestaltung des Norddeutschen Bundes auf der Grundlage des vorgelegten Verfassungsentwurfs zu fördern, erlauben sich die Unterzeichneten zu vorläufigen Besprechungen am Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Englischen Garten, Behrensstraße Nr. 40, ergebenst einzuladen. — Berlin, d. 21. Februar 1867. — Herr Graf v. Helldorf, Bismarck, Graf v. Eulenburg, Burg, v. Arnim, Helldorf, Bismarck, Graf v. Eulenburg.

Diejenigen Herren Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes, welche der freien conservativen Richtung angehören, werden erucht, Sonnabend den 23. Februar, Nachmittags 6 Uhr, zu einer Vorbesprechung im Hotel de Rome zusammenzutreten. — Herzog v. Ratibor, Graf Bethun, Graf Karnab.

Das „Amtsblatt des k. Post-Departements“ veröffentlicht folgende General-Befugung des Handelsministers vom 20. Februar, die Postfreiheit für die Korrespondenz der Präsidenten und Mitglieder des Reichstags des norddeutschen Bundes betreffend.

Während der bevorstehenden Sitzungen des Reichstags werden in den Grenzen des norddeutschen Bundes vorstrefen befristet: 1) in Reichstags-Angelegenheiten alle diejenigen Briefe (mit Einschluß der Kreuz- oder Streifenhand-Sendungen) und Aufhebungen, welche entweder a) an den Reichstag oder dessen Präsidenten adressirt sind, oder b) von dem Reichstage abgefordert werden. Im letzteren Falle (zu b) ist erforderlich, daß die Sendungen als „Reichstags-Angelegenheit“ bezeichnet, mit dem Siegel des Reichstags versehen und mit der eigenhändigen Namens-Unterschrift des Präsidenten oder Vizepräsidenten oder des für die Beglaubigung des vorstrefen Rubricums allgemein bestimmten Beamten oder mit dem Namensstempel des Präsidenten versehen sind. 2) In Reichstags-Angelegenheiten sowohl, wie in persönlichen Angelegenheiten eines Reichstags-Mitgliedes sind vorstrefen: a) die von einem Mitgliede des Reichstags in Berlin zur Post gegebenen, und b) die an ein Mitglied des Reichstags nach Berlin gerichteten Briefe mit Einschluß der Kreuz- und Streifenhand-Sendungen. — Doch ist diese Postfreiheit (zu 2. und b.) dadurch beschränkt, daß die genannten Briefschaften dieselben ausdrücklich in dieser Weise bezeichnen und, und daß bei Briefschaften von Mitgliedern des Reichstags der Abtender der Bezeichnung „Mitglied des Reichstags“ keinen Namen eigenhändig hinzusetzen. Ausgenommen von der vorstrefen Befreiung sind die regelmäßigen Sendungen von Zeitungen und Tagesblättern. Die vorstrefen Befreiung beginnt mit dem 22. d. M. Von denjenigen Aufhebungen, welche nach der Bestimmung zu 1 vorstrefen zu befördern sind und nicht bloß das preussische Postgebiet, sondern zugleich das Gebiet einer andern zum deutschen Postverein gehörigen Postverwaltung betreffen, ist das Vereinsporto in Rubrik v zu notiren und am Schluß der Karte summarisch zu vermerken, auch die Sendung in der Karte als „Reichstags-Angelegenheit“ zu bezeichnen.

Der Finanzminister hat eine Anweisung in Betreff des Verfahrens zur Auszahlung der gesetzlich festgestellten Gebäudesteuer-Entscheidungsbeiträge erlassen. Danach werden, wie die „Köln. Z.“ an-giebt, letztere in barem Gelde aus der Staatskasse geleistet und von

dem Zeitpunkt ab, wo die Grundsteuer erhoben ist, mit Fünft von Hundert verzinst. Die Verzinsung hört mit dem Ablauf einer 10tägigen Frist nach Behändigung der ersten anerkennenden Entscheidung auf. Die Anweisung zur Auszahlung der festgestellten Entscheidungsbeträge nebst Zinsen erfolgt in jedem einzelnen Falle durch den Finanzminister, sobald Seitens der Entscheidungsberechtigten die Erklärung abgegeben worden ist, daß sie sich wegen ihres Entschädigungsanspruches mit dem in der Entscheidung anerkannten Entscheidungsbeträge unter Verzichtleistung auf jede Mehrforderung für befriedigt erachten. Wenn gegen die Schluß-Entscheidung des Finanzministers der Rechtsweg beschritten wird, erfolgt die Zahlungsanweisung erst nach der rechtskräftigen richterlichen Entscheidung.

Die Marine-Verwaltung entwickelt aufs Neue eine große Thätigkeit und es werden bei dem Bau neuer Kriegsfahrzeuge die Systeme in Anwendung gebracht, welche sich bisher als die angemessensten bewährt haben. So wird, wie man der „Köln. Ztg.“ von hier schreibt, die eine der neu gebauten Panzerfregatten als ein Muster in ihrer Art angesehen werden können. In Nordamerika sollen ferner mehrere leichte Aviso's angekauft werden.

General v. Manteuffel, der sich bekanntlich als Domherr nach Merseburg zurückzieht, hat an einen Freund in Schleswig folgenden zur Veröffentlichung bestimmten Brief geschrieben: . . . „Das letzte Wort, das ich in Schleswig schreibe, ist an Sie gerichtet. Sein Inhalt ist Dank für Vieles, ist Ausdruck meines Schmerzes, von hier scheiden zu müssen. — Die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die ich hier empfangen, thun mir wohl — sie haben auch ihre weltliche Bedeutung für mich, denn noch hat Schleswig-Holstein einen guten Klang in Deutschland, und mein vierblättriges Kleeblatt von Bürgerbriefen der Städte Schleswig, Flensburg, Hadersleben und Husum ist ein gutes Schild gegen frankfurter Spesenfestschichten; aber das liebste bleibt mir bei alledem noch der ehrenhafte Charakter der Schleswiger, der sich hier wieder bewährt. So lange ich die Macht habe, hat man mir keine Bücklinge gemacht, jetzt wo ich sie nicht habe, zeigt man mir, daß man meinen treuen Willen anerkannt hat. — Leben Sie wohl. — Sie gehören einem gesunden und kräftigen Volksstamme an.“

Ueber die Frankfurter Contributions-Angelegenheit bringt die „Prov.-Corr.“ folgenden Artikel: Aus Frankfurt a. M. ist soeben eine Deputation nach Berlin entsandt worden, welche die königliche Gnade behufs Zurückstattung der nach der Occupation im vorigen Sommer dort erhobenen Kriegszahlung von 6 Millionen Gulden erbitten soll. Eine von der Stadt verlangte größere Contribution war derselben, nachdem die wirkliche Besitzergreifung für Preußen stattgefunden, alsbald erlassen, die Erfassung jener früheren, während des Kriegszustandes auferlegten Zahlung dagegen seitler mehrfach vergebens beantragt worden. Abgesehen von dem rechtlichen Stande der Sache war die Haltung der Stadt Frankfurt auch nach der Besitzergreifung nicht geeignet, eine besondere Rücksichtnahme zu begründen. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß Frankfurt nicht bloß durch den Verlust seiner Selbstständigkeit, sondern auch in Bezug auf äußeren Glanz und manche bisherige Quellen des Wohlstandes mehr als irgend eine andere Stadt betroffen worden ist. Ersatz für diese augenblicklichen Verluste wird die Bevölkerung allmählig in sehr reichem Maße finden, wenn sie ihre Stellung in dem neuen großen Gemeinwesen und auf den Grundlagen eines freieren Verkehrs mit allen den reichen Mitteln und Vorzügen ihrer Lage und bisherigen Entwicklung alsbald mit frischem Muth einzunehmen und zu verwerthen versucht. Es dürfte wenige Städte geben, welche unter der Gunst der sich ringsum entwickelnden neuen Verhältnisse zu einem so hohen gewerblichen Aufschwunge berufen wären, wie gerade Frankfurt. Statt diese Aussicht unter den gewandelten Verhältnissen mit raschem Entschlusse zu erfors-

fen, hat sich aber ein Theil der Bevölkerung zunächst einer großen Entmuthigung und gleichzeitig einer bitteren Gerechtigkeit gegen Preußen hingeben und dadurch die augenblickliche Lage nur verschlimmert. Statt die Hand der Preussischen Regierung, die allen ihren Angehörigen Wohlwollen und gewissenhafte Fürsorge widmet, vertrauensvoll zu ergreifen, trug man mit großer Beflissenheit eine trotzigte Entfremdung zur Schau und suchte Unterstützung bei den leidenschaftlichsten demokratischen Gegnern der Regierung. Das war nicht der Weg, eine Erleichterung und Besserung der Frankfurter Verhältnisse anzubahnen. Jetzt scheint man dies in Frankfurt selbst erkannt zu haben. Der Verlauf der Reichstagswahl giebt Zeugniß dafür, daß die Bevölkerung nicht mehr den Rathschlägen der Leidenschaft zu folgen, sondern eine entgegenkommendere Haltung einzunehmen entschlossen ist. Die erwähnte Deputation hat zunächst bei den Ministern und hierauf bei Sr. Majestät Zutritt und wohlwollende Aufnahme gefunden. Der König hat eine nochmalige sorgfältige Prüfung aller bezüglichen Verhältnisse befohlen und die Versicherung gegeben, daß der Stadt Frankfurt, für die er von jeher eine große Theilnahme hegt, nicht mehr auferlegt bleiben solle, als sie ohne Gefährdung des bürgerlichen Wohls tragen könne.

Durch Verfügung des Handelsministers wird der Besuch der Pariser Ausstellung sehr erleichtert werden. Sämmtliche königl. Eisenbahn-Directionen in den alten Provinzen, sowie die Direction in Wiesbaden und der Hessa-Hanauer Bahn sind benachrichtigt worden, daß, wenn die Anschlußbahnen gleichfalls eine Ermäßigung der Preise eintreten lassen, auf diesen preussischen Bahnen auch eine Fahrkostenermäßigung bis zur Hälfte zur Reise nach Paris und zurück bei einem vierwöchigen Aufenthalt dort oder auf den Zwischenstationen eintreten habe.

Hannover, d. 20. Februar. Die Anstellung der hannoverschen Offiziere, welche sich zum Eintritt in die preussische Armee gemeldet haben, wird noch in diesem Monat erfolgen. Die 40–50 Offiziere, welche sich um Anstellung in der sächsischen Armee bewerben, scheinen sich in keine günstige Lage gebracht zu haben. Die sächsische Regierung muß Bedenken tragen, sie, die offenbar Abneigung gegen Preußen diesen Weg einschlagen ließ, in so großer Zahl in ihr Heer aufzunehmen, weil sie dadurch den Eindruck machen würde, als theile sie diese Abneigung. Die preussische Regierung aber dürfte aus ähnlichen Gründen die erforderliche Erlaubniß verweigern und zwar namentlich den jüngeren Herren, welche ihrer Militärpflicht noch nicht völlig genügt haben und deshalb zur Erfüllung derselben herangezogen werden können.

Sildesheim, d. 19. Februar. Wie dem „H. N. K.“ mitgetheilt wird, haben mehrere von den früher hannoverschen Soldaten, die bei den hier garnisonirenden 2 Bataillonen des 79. Infanterie-Regiments eingestellt sind, heimlich den Dienst verlassen und sollen sich dieselben zum Theil flüchtig in den Wäldern und öden Gegenden herumtreiben.

Dresden, d. 21. Febr. Sr. Majestät der König von Preußen und Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen sind gestern Abend 7 Uhr mittels Extrazuges nach Berlin abgereist. Sr. Majestät der König Johann, sowie der Kronprinz Albert und der Prinz Georg verabschiedeten sich von Ihren hohen Gästen auf dem Bahnhofe, wo sich auch der Prinz Albrecht von Preußen und Ihre königlichen Hohheiten die Erbgroßherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz eingefunden hatten. Außerdem waren der Höchstkommandirende, General der Infanterie v. Bonin, der königlich preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Eichmann, der Kriegsminister v. Fabrice, die königlich preussische und königlich sächsische Generalität, sowie die Stabsoffiziere beider Truppentheile zur ehrfurchtsvollen Begrüßung daselbst erschienen.

Mecklenburg-Schwerin. Eine von den vier Ministern contraintrirte großherzogliche Verordnung lautet: „Nachdem von den Bevollmächtigten der verbündeten Regierungen auf der in Berlin stattgehabten Konferenz zur Beratung und Feststellung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, der Krone Preußen die Einberufung des Reichstages übertragen und von Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Folge dessen und der am 12. d. Mts. stattgehabten allgemeinen Wahlen der Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 24. d. M. nach Berlin einberufen worden ist, befehlen Wir den in Unserem Großherzogthum für denselben gewählten Abgeordneten, sich an dem genannten Tage in Berlin einzufinden und das Weitere von dem königlich preussischen Staatsministerium zu gewärtigen.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 19. Februar. Die beiden Häuser des ungarischen Landtages hielten gestern feierliche Sitzungen, um die Verlesung des königlichen Rescripts anzuhören. Der Tavernikus Baron Senyey machte von dem Eingange desselben im Oberhause Mittheilung und beauftragte sofort den Schriftführer Baron Majthemi, dasselbe in das Unterhaus zu überbringen. Dieses war bereits in allen seinen Räumen überfüllt, trotzdem verbreitete sich lautlose Stille, als der Schriftführer Loth die Tribüne betrat, um das für die Geschichte Ungarns so hochwichtige Schriftstück zu verlesen. Mit begeisterten Oefenrufen wurden mehrere Stellen des Rescripts, namentlich aber jene aufgenommen, in welcher der Kaiser die Wiederherstellung der Verfassung ausspricht und den Grafen Julius Andrássy zum Präsidenten des ungarischen verantwortlichen Ministeriums ernannt. Die Abgeordneten erhoben sich hierbei von ihren Sitzen, und als später Graf Andrássy das zu bildende Ministerium dem Wohlwollen des Hauses empfehlend, mit warmen Worten der Weisheit, den Verdiensten, sowie der Bescheidenheit Deak's den gebührenden Tribut darbrachte, ergitterte das Haus

abermals von stürmischen Oefenrufen. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, beantragte der Präsident, das Haus möge seinen Dank für die Wiederherstellung der Verfassung dem Kaiser durch eine große Deputation aussprechen und von diesem Beschlusse auch das Oberhaus in Kenntniß setzen, welcher Antrag angenommen wurde. Um 1 Uhr wurde die Sitzung des Oberhauses wieder eröffnet und durch den Schriftführer Loth das königliche Rescript sammt dem Protocolle der Unterhaus-sitzung überreicht. Nach Verlesung des Rescripts, welches vom Hause stehend angehört und mit öfteren Oefenrufen aufgenommen wurde, hielt der Präsident eine kurze, auf die Bedeutung des hohen Aktes bezügliche Ansprache, worauf ebenfalls die Entsendung einer Deputation an den Kaiser beschlossen wurde. Nach Schließung der Sitzung verfügte sich die Deak-Partei in ihren Club und beglückwünschte Deak; hierauf begab man sich zum Grafen Andrássy, um auch diesen zu beglückwünschen. Der Vester Magistrat hielt am Nachmittag eine außerordentliche Plenarsitzung, um eine Dankadresse an den Kaiser und eine Beglückwünschungsadresse an das ungarische Ministerium zu beschließen. Am Abend fand eine feierliche Beleuchtung der Stadt und ein Fackelzug der Reichstagsjugend zu Ehren Deak's und Andrássy's statt. Der Letztere reiste noch am demselben Abend nach Wien, um dem Kaiser mündlich über die glänzende Aufnahme des Rescripts Bericht zu erstatten.

Wien, d. 19. Febr. Während der ungarische Landtag das königliche Rescript, welches er gestern empfing, mit stürmischen Oefenrufen begrüßte, wurde in den diesseitigen Landtagen die Regierungsmittheilung mit erstem Schweigen aufgenommen. Man weiß eben, daß weiter nichts gewonnen wurde, als die Möglichkeit, auf legalem Wege einen harten und gefährlichen Kampf führen zu können. Die Freunde Deak's versichern, daß er, falls der künftige Reichsrath dem Ausgleich nicht zustimmen sollte, entschlossen ist, entweder seine Demission anzubieten, oder zur Auflösung des Reichsraths zu schreiten, wenn seine Demission von der Krone nicht angenommen werden sollte. So weit sich über die Zusammenfassung des Reichsraths bis jetzt ein Urtheil bilden läßt, wird dieser Fall aller Wahrscheinlichkeit nach eintreten, und wird der Reichsrath, da die Demission Deak's nicht angenommen werden wird, aufgelöst werden, wenn nicht schon vorher durch Auflösung der dem Ausgleich feindselig gesinnten Landtage dafür gesorgt wird, den Reichsrath aus Elementen zu bilden, welche die Politik Deak's unterstützen. — Man will wissen, daß alle diejenigen Landtage, welche Verwahrungen beschließen, durch welche der Thätigkeit des Reichsraths vorgegriffen wird, sofort aufgelöst werden sollen. Die Dauer der Session ist auf 10 Tage bestimmt. Ob in Folge der Regierungsmittheilung Adressen erfolgen werden, läßt sich in Betreff sämmtlicher Landtage noch nicht übersehen und die Regierung wünscht keine Adressen. In den deutschen Landtagen wird man voraussichtlich den Wunsch der Regierung berücksichtigen; dagegen wird man in Prag, Brünn, Lemberg und Innsbruck wahrscheinlich für eine Adresse debattiren und Adresse sein. — In Kroatien herrscht nach Berichten, die von den verschiedensten Punkten des Landes eingehen, eine große Aufregung. Die Leute können es nicht begreifen, daß sie jetzt von Pesth aus und von einem ungarischen Ministerium regiert werden sollen, nachdem sie im Jahre 1848 in das Feld zogen und ihr Blut vergießen mußten, um die ungarische Verfassung, welche jetzt wieder ihre Auferstehung feiert, zu besitzigen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Febr. Das neue Pressegesetz wird allgemein verurtheilt und im gesetzgebenden Körper zählt es in allen Parteien Feinde. Auch der Diers-Partei, welcher sich bisher mit den neuen Reformen zu identificiren suchte, findet den Gesetzvorschlag „gehasst“. Sogar im Staatsrathe selber giebt es Männer, die sich weigern, die Bestimmungen über die ungeheuren Geldbußen, über die Caution und über die Aufhebung der Unverletzbarkeit für die Deputirten, die wegen eines Pressevergehens vor Gericht geladen werden, gut zu heißen. Der Staatsrath leistet der Regierung einen großen Dienst, indem er dieselbe bei einer Umgestaltung des Projectes im liberalen Sinne unterstützt. Ein solches Gesetz wäre eine Verhöhnung der Wünsche, die man zu erfüllen sich den Anschein giebt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 21. Februar. Gegenüber den Mittheilungen verschiedener Journale, welche die Reise des Kronprinzen von Italien nach Wien als vorläufig ausgegeben bezeichneten, versichert die „Presse“, daß der Prinz noch im Laufe dieses Monats hierseits eintreffen wird. — Die Ernennung des Grafen Taaffe zum Minister des Innern wird, die „Neuen freien Presse“ zufolge, als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Triest, d. 21. Februar. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten melden aus Konstantinopel vom 16. d., daß Lord Stratford in außerordentlicher Mission erwartet werde. — Aus Athen wird vom 16. d. mitgetheilt, daß Kanieri als griechischer Bevollmächtigter nach London gehe, um wegen des neuen griechischen Anlehens zu unterhandeln. Der von der griechischen Regierung angekaufte Schnelldampfer „Arbation“ (früher unter dem Namen „Akadama“ im Besitz der konsöderirten amerikanischen Südstaaten) ist in Syra angekommen.

Triest, d. 21. Februar. Nach hier eingelaufenen Mittheilungen aus Athen vom 17. d. ist der griechische Dampfer „Panbellion“ glücklich von Cerigo nach Kandia entkommen, ohne von türkischen Kriegsschiffen belästigt zu werden.

Bukarest, d. 21. Februar. Fürst Karl hat die Demission des Kriegsministers Obersten Haralambie angenommen und an seiner Stelle den General Chergel ernannt.

Paris, d. 20. Februar. Der „Mendmoniteur“ knüpft in seinem Bulletin an die Darlegung der Lage des Kaiserreiches an und sagt: Frankreich sei stark genug, um die Schwäche seines Nachbarn zu wünschen; es sei überzeugt, daß das Prinzip der Solidarität überall an die Stelle des egoistischen, exclusiven Geistes der früheren Zeiten treten müsse. Frankreich glaube, daß der Fortschritt jeder einzelnen Nation allen übrigen zu Gute komme, und daß die allgemeinen Interessen über die besonderen das Uebergewicht haben müssen. Diese civilisatorische Idee durchdringe und bestimme die Beziehungen der Kaiserlichen Regierung zu den fremden Mächten. — Aus Newyork vom 19. d. bringt das amtliche Blatt folgende Meldung: Suarez marschirt auf Mexiko; Kaiser Maximilian wird die Hauptstadt verteidigen. Die imperialistische Armee soll 30,000 Mann stark sein. Das Gerücht geht, die Türisten seien bisher überall Sieger geblieben.

Paris, d. 21. Februar. Ein Börsenschlag veröffentlicht folgende in New-Orleans aufgegebenen Depesche des Generals Castelnau: Vera-Cruz, d. 14. Februar. Die am 5. Februar vollzogene Räumung der Hauptstadt hat nur sympathische Kundgebungen hervorgerufen. Der Rückzug fand in der größten Ordnung statt und ohne daß ein Schuß gefallen ist. Der Kaiser Maximilian bleibt in der Hauptstadt. Dieses ist ruhig. Das belgische Korps und das französische Linienregiment 81 werden auf drei Transportdampfern eingeschifft, deren Ankomst im Hafen von Vera-Cruz für den 18. d. signalisirt ist. Die Einschiffung wird ohne Unterbrechung stattfinden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich. Ich gebe mich an Bord des Postdampfers, der heute nach Europa zurückkehrt.

Paris, d. 21. Februar. In der heutigen Sitzung des Corps législativ haben die Bureau der Autorisation ertheilt zur Interpellation über die Abänderung des November-Dekrets bezüglich der Adressdebatte, sowie über das Circular des General-Postdirektors Vanda l. Die Interpellation über den letzteren Gegenstand wird bereits morgen zur Erledigung kommen, die über das November-Dekret am nächsten Montage.

London, d. 21. Februar. Die Prinzessin von Wales genoss gestern eines erfrischenden Schlafes. Die neugeborene Prinzessin befindet sich wohl. — Die gestern gemeldete Störung des Telegraphenbetriebs zwischen London und Valentia ist beseitigt. — In Hastings (südlicher Theil von Canada) sind neuerdings neue Goldlager entdeckt.

London, d. 21. Februar. Das Befinden der Prinzessin von Wales macht zufriedenstellende Fortschritte. — Die Direktoren der anglo-amerikanischen Telegraphengesellschaft haben vorbehaltlich der Zustimmung der atlantischen Telegraphengesellschaft vorgeschlagen, die Gebühr für ein einfaches Telegramm vom 1. März ab auf 5 Pfd. St. herabzusetzen.

London, d. 21. Febr. Die Passagiere des Dampfers Bavaria, welcher beschädigt in Falmouth eingelaufen, sind sämtlich wohl und loben die Haltung des Kapitäns Meyer; sie würden auf Kosten der Compagnie per Extrazug gestern von Falmouth nach Southampton gebracht, woselbst sie auf der Teutonia wieder nach New-York abfahren. Die Compagnie hatte mehrere Dampfer ausgeschiedt, um die Bavaria aufzufuchen; keiner aber begegnete ihr. Der Westindien-Dampfer Arato sprach sie am 16. bei Land's-End, doch verbot der englische Schiffspostbeamte, der eine Verpätung befürchtete, sie heimzuschleppen. — In Irland ist Alles ruhig und die Telegraphie ungestört.

St. Petersburg, d. 20. Februar. Das „Journal de St. Petersbourg“ nimmt Veranlassung in Bezug auf den orientalischen Ausbruch der Eröffnungsrede des Kaisers Napoleon zu konstatiren, daß die jetzt auch französischer Seite anerkannten friedlichen Absichten Russlands immer dieselben gewesen. Rußland habe sich die Unterstützung der friedlichen und fortschrittlichen Entwicklung der christlichen Bevölkerungen des Orients jederzeit zur Aufnahme gestellt, es sei bemüht gewesen, den Erschütterungen vorzubeugen, welche die Ereignisse an der Donau hervorgerufen mußten. Von dem Momente an, da die anderen europäischen Mächte diesen Ereignissen ihren Lauf ließen, hatte Rußland nur die Sympathie für seine Glaubensbrüder im Auge. Es gab in versöhnlichem Sinne der Porte Rathschläge, aber ehe eine Verständigung erzielt werden konnte, stieß Ruß. Die Mächte Europa's schlossen sich den russischen Ansichten nicht an, sie theilten Rußlands Intentionen entweder gar nicht, oder nur theoretisch. Nach der Rede des Kaisers Napoleon habe für die französische Politik eine Umkehr stattgefunden. Ohne darüber zu rechten, welche Macht sich der anderen angeschlossen, empfände Rußland darüber Verleumdung, Frankreich nunmehr auf seinem und dem Wege zu sehen, der ein Ende für die Komplikationen des Orients hoffen lasse. — Man nimmt allgemein an, daß der vorsehend exerpirt Artikel die Anschauungen des Gouvernements wiedergiebt.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

General v. Moltke, der bekanntlich dreimal gewählt ist, hat für Knebel-Gezehrung angenommen. Es finden demnach Nachwahlen in den Wahlkreisen Fürstenthum und Bitterfeld-Deilsitz statt.

Man beachtete, falls Herr v. Forckenbeck nicht die Majorität bei der engeren Wahl in Eberfeld-Barmen erhalten sollte, denselben im Kreise Neubadensleben-Wolmirfeld auszusstellen.

Herr Michaelis sagt in einem Schreiben an den Vorsitzenden des national-liberalen Wahlkomite's in Stettin, daß er die Wahl für Stettin annehme, aber dieselbe niederlegen werde, falls er in Ueckermünde bei der engeren Wahl die Majorität erhalte, da es sehr möglich wäre, in dem ländlichen Wahlkreise einen neuen Wahlkampf zu veranstalten.

Bermischtes.

Stettin. Zu den zahlreichen Wahlanekdoten theilt man folgendes verbürgtes Factum mit: Ein hiesiger Kutscher, von seiner Frau gefragt, ob er für Müller oder Michaelis gestimmt hätte, erwiderte, daß er die Frage deshalb nicht beantworten könne, weil die Abstimmung eine geheime sei, jeder seinen Zettel zugefleckt erhalte und denselben ungelassen an der Wahlurne abgeben müsse. Darin bestehe die geheime Abstimmung.

Die „Vog. Ztg.“ berichtet: Auf dem Keller-Joch befindet sich eine von den Knappen des Bergwerkes zu Schwarz erbaute Kapelle. In dieser Kapelle liegt ein Fremdenbuch auf, worin sich ein poetischer Erguß eines „Stubirten Herrn“, nämlich Sr. Hochwürden des Herrn Anton Bauer, Beneficiaten in Meran, vorfindet, der wortgetreu also lautet:

Schon ist's im Tirolerland,
Wo noch fast kein Protestant;
Sant man wol auch Tempel her,
's ist umsonst, sie stehen leer,
Schreit wol auch der Pastor beuchlerlich,
Nacht Kreuz und Zeichen trügerlich,
Nicht doch täuscht er die Tiroler Sitte,
Und verläßt beichamt des Glaubens Ritze.

Zu diesen „Kittelversen“ macht das Blatt die Bemerkung: Wenn solche Sachen von uns Katholischen begangen werden, dann haben wir wahrlich kein Recht, uns zu beklagen, wenn protestantische Blätter gegen uns losziehen. Es fehlt bei uns noch sehr an Humanität und Toleranz, zwei Grundzüge des echten Christenthums.

(Hohes Honorar.) Historikern winkt ein hübsches Honorar. Ein Russe, der General Kratschjeff, gestorben 1833, hat nämlich bei der kaiserlichen Bank ein Capital von 50,000 Rubeln deponirt, welches bis zum Jahre 1925, gerade 100 Jahre nach dem Tode des Kaisers Alexander I., mit Zinseszinsen anwachsen und dann Demjenigen zufallen soll, der zur angegebenen Zeit die vollständigste und beste Geschichte des genannten Souveräns geschrieben hat. Die kaiserlich russische Akademie wird über die Preiswürdigkeit der Werke entscheiden; der Preis selbst wird alsdann 1,920,000 Rubel betragen. Doch soll ein Theil der Summe für die Uebersetzung des preisgekrönten Werkes in alle Sprachen und Veröffentlichung desselben in allen Journalen Europas verwendet werden. Dies dürfte allerdings einen bedeutenden Abzug verursachen.

Auf der letzten Industrieausstellung in Rio-Janeiro hatte ein Slave eine Amorstatue ausgestellt, die allgemeine Bewunderung erregte. Er wurde durch Verleihung einer Medaille ausgezeichnet und überdies von dem leitenden Comité um den Preis von 1500 Dollars losgekauft und in Freiheit gesetzt.

Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen. Die Constituierung der Gesellschaft zum Bau der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn ist am Dienstag erfolgt. Es wurde sofort ein provisorischer Vorstand zur Führung der Geschäfte bis zu der demnächst zu berufenden General-Versammlung gewählt, bestehend aus den Herren: Baumeister Plesner zu Berlin, Landrath des Weissenfer-Kreises v. Hagke, Banquier Gustav Plant zu Leipzig, Bank-Director Bör zu Sondershausen, Fabrikant Salsfeld und Justizrath Berndt zu Nordhausen. — Die Vorarbeiten zum Bau werden sofort begonnen und der Bau selbst, wie man hofft, noch in diesem Frühjahr oder doch im Laufe des Sommers in Angriff genommen werden. Die von der Regierung eingeräumte längste Bauzeit ist zwei Jahre. Wie eine Correspondenz im „Deutschen“ sagt, „sind die Actien untergebracht bis auf einen geringen Rest.“ Ferner wird dort der Stadt Greußen das Compliment gemacht, daß sie sich „wirklich entschlossen hat, 10,000 Thlr. zu zeichnen statt der zugesagten 60,000 Thlr.“

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 25. Februar 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Erlaß eines der II. gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse gewährten Vorschusses.
- 2) Erlaß eines der III. gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse gewährten Vorschusses.
- 3) Nachbewilligung der Mehrausgaben bei der Kämmererei gegen den Etat pro 1866.
- 4) Befreiung der Böschungen im Moritzwinger und in der neuen Promenade.
- 5) Bewilligung der Kosten für Umbau der Spritze des Amtes Besen.
- 6) Vorschlag über Benutzung des vormaligen Controlhauses an der Schifferbrücke.
- 7) Vorschläge über die Benutzung des Wolfshagen'schen Gartens.
- 8) Verkauf des vormaligen Controlhauses am Kirchthor.
- 9) Verpachtung von Freyfeldern Aekern.

Geschlossene Sitzung.

Anstellung eines Lehrers.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Gloedner.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. Februar.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer.		Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Temperatur. Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg	340,6	0,4	W., stark.	bedeckt.
6 „	Berlin	341,7	0,8	W., lebhaft.	bedeckt.
6 „	Ergau	339,6	1,2	W., schwach.	bedeckt, Nebel.
8 „	Haparanda (in Schweden)	334,7	— 8,2	O., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	334,8	1,2	WNW., schw.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

Chronischer Magenkatarrh und Entkräftigung durch Anwendung der Hoff'schen Malzheilmittel beinahe gänzlich gehoben.

Drei Schreiben des Lehrers Herrn **Julius Rumpelt** zu Falkenberg, vom 2. October, 7. November 1866 und 4. Januar 1867, gerichtet an Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, lassen uns den heilsamen Einfluß der gedachten Hoff'schen Malzfabrikate auf die Verdauungswerkzeuge in recht sichtlich Weise erkennen.

Erster Brief (verificirt durch Unterschrift und Stempel des Ortsvorstandes). Der hiesige Arbeitsmann **C. Geier** leidet seit etwa 5 Jahren an periodisch wiederkehrendem chronischen Magenkatarrh und daraus folgender großer Kraftlosigkeit. Trotz aller angewandten Mittel und tabelloser Diät hat Patient bis jetzt keine Heilung finden können. Nur wenn ihm hin und wieder eine Flasche Ihres ausgezeichneten Malzbiers zuzuging, hat er beim Gebrauch desselben Linderung resp. Besserung verspürt. Gewiß ein deutlicher Fingerzeig, auf welche Weise die Heilung zu erzielen sein dürfte, u. (Bestellung).

Zweiter Brief. Die Chokolade ist ihm gut bekommen; das Malzbier hat günstig gewirkt, die Verdauungskräfte gehoben und die Uebelkeiten theilweise beseitigt. Es steht demnach zu hoffen, daß Patient durch fortgesetzten Gebrauch Ihrer vortreflichen Fabrikate sich immer mehr und mehr kräftigen, resp. gänzlich genesen werde.

Dritter Brief. Hr. W. kann ich mit Bezugnahme auf mein Schreiben vom 7. November 1866 zu meiner Freude mittheilen, daß auch die zweite Sendung Ihres vortreflichen Malzbiers nebst Chokolade auf den Zustand des Arbeitsmannes **C. Geier** von fortdauernd günstiger Wirkung gewesen ist: das früher so häufige Erbrechen hat aufgehört, und die Verdauung hat sich so weit gehoben, daß er leichte Speisen ohne Beschwerden verträgt. Es ist demnach mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß qu. Patient bei weitem Gebrauch Ihrer ausgezeichneten Fabrikate sich binnen Kurzem seiner vollen Gesundheit wieder erfreuen werde. (Selbstsendung und neue Bestellung.)

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Ponbons, Bademalz** u. c., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Phospho-Guano,

aus dem General-Depôt der Herren **S. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes an **168l. Phosphorsäure und Stickstoff** billigt.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg.

Attest: Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c.

Professor **J. von Liebig, München.**



Allen Bekannten und Geschäftsfreunden zur Nachricht,
daß wir **Sonnabend den 23. Februar mit 36 Stück**
der besten **4- und 5jährigen französischen Pferde** in **Buttstädt** beim **Gastwirth Herrn Andre** eintreffen.
Schroeder & Co. in Naumburg a/S.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

Obstbaumanpflanzung.

Beredelte Apfelbäume, sowie diverse Birn- und Kirschbäume zum Verpflanzen stehen in Schocken als im Einzelnen zum Verkauf bei **Hörmar, Schullehrer.**
Bachra bei Colleda.

Für mein **Manufactur- und Modewaarengeschäft** suche ich zu Dfern e. unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling.
Naumburg a/S. **Moritz Schönlicht.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerei, verbunden mit Conditorei und Honigtuchbäckerei zu erlernen, findet sofort resp. zum 1. April unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei **Fr. Wernicke, Leipzigerstr. 29.**

Gesucht wird bei sehr gutem Lohn zum 1. oder 15. April ein **braves, arbeitames Mädchen**, am liebsten vom Lande. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 21 beim Eigenthümer.

Eine gute Restauration sofort zu verpachten und zu übernehmen durch **G. Martinius.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung in einer Wirtschaft auf keinem so großen Gute unter Aufsicht der Hausfrau, um sich zu vervollkommen, jetzt oder zu Dfern. Bedingung: freunds. Behandlung.Adr. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Güter mit 312 u. 240 M. Areal, sehr gutem Viehbestand u. Vorrath sind zu verkaufen durch **A. Kudenburg, Rann. Str. 23.**

Hausverkauf.

Ein großes Haus mit Dorfplatz, Schuppen, schöner Stallung zu 12 bis 15 Pferden, ausreichendem Wasser und Gärtchen, ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 15 im Laden.

3000 Th. werden auf ein Gut von über hundert Morg. Acker in Saalkreis zum 1. Mai curr. zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch **Fr. Hüther** in Löbejün.

Eine **Wirthschafterin**, die im Molkenwesen u. Küche ganz erfahren u. mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. April gesucht. Adr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zig. zu erfahren.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Allerneueste
in **Promenaden-Fächern**
in größter Auswahl bei
Leipzigerstraße 104. **C. Luckow.**

Damenkämme,
Frisir-, Toupet-, Staub- und
Taschenkämme in reicher Auswahl
zu bekannten billigen Preisen bei
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Gummi-Ballons, grau und bunt;
Gummi-Bälle, massiv und hohl,
empfehlen im Ganzen und einzeln billigt
Bindel & Wiegner,
Alter Markt 3.

Dünger in Ställen und Grube zu
verkaufen im „Schwarzen Bär.“

Ein gebildetes j. Mädchen v. außerhalb, in der ff. Küche u. allen weibl. Arbeiten erfahren, wünscht als **Gesellschafterin** od. j. **Unterf.** der **Frau Braun** baldigst Stellung durch **Frau Schmeil, Kl. Sandberg Nr. 10 b.**

Ein **Kellner** im Alter von 17 bis 18 Jahren wird gesucht in der Bahnhofs-Restauration **Merseburg.**

Ein Lehrling kann zu Dfern in die Lehre treten beim Tischlermeister **Martick**, Alter Markt 1.

Gut schlagende Kanarienvögel, passend zu Geburtstags- u. Hochzeitsgeschenken, verkauft Kl. Brauhausgasse 24, 2 Treppen.

Im Saale des Kronprinzen
Sonnabend den 23. Febr. Abends 7 1/2 Uhr

19. Concert

des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Mozart, Symphonie Es dur.
Vogel, Ouv. „Demophon.“ — Suppé,
Ouv. z. Drama Mozart. — Boieldieu,
Cavatine a. d. Op. „Die weisse Dame.“ —
Verdi, Ouvert. z. Op. „Triefelio.“

Georgsburg bei Cönnern.
Sonntag den 24. d. M. **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr.
Fr. **Maaf.**

Theater in Gisleben.

Sonntag d. 24. Februar: **Das Käthchen von Heilbronn**, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Holbein.
Montag d. 25. Febr. kein Theater.
Dienstag d. 26. Febr. Opernvorstellung.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 24. Februar Vormittags 9 1/2
im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von **Dr. Geber.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unseres Sohnes **Herrmann** mit dem Fräulein **Bertha Meier** aus Dferburg beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wettin, den 19. Februar 1867.
J. Kramer und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief unser liebes Söhnchen **Paul**, was wir tiefbetrübt theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeigen.
Halle, den 22. Februar 1867.

C. Zander und Frau, geb. **Zimme.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr starb an der Bräune unser theurer, lieber **Alfred** 4 Jahr 11 Monat alt, welchen schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Halle, den 22. Februar 1867.

Bernh. Sommer und Frau.

Erste Beilage zu No. 46 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
 Halle, Sonnabend den 23. Februar 1867.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 21. Februar 1867.

Fonds-Cours.				Eisenbahn-Stamm-Actien.			
	Bf.	Brief.	Geld.		Div.	1865.	
Freiwilige Anleihe	4 1/2	100	99 1/2	Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	108 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	103 3/4	Galiz. (Carl Ludw.)	5	5	90 1/4
do. von 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Vöbau = Jittau	0	5	40
do. von 1856	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Rudwigsb. = Bergsch.	10	4	149 1/2
do. von 1854	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Magdeb. Leipz. L. B.	—	4	91
do. von 1850 u. 1852	4	92 1/4	91 3/4	Mainz-Ludwigsbaf.	8	4	131
do. von 1853	4	92 1/4	91 3/4	Lit. A. u. C.	3	4	79 1/2
do. von 1852	4	92 1/4	91 3/4	Messener	5	5	113
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	85 1/2	85	Deftr. fr. Staatsb.	7 1/2	5	110 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	122 1/4	—	babn Lombard	7 1/2	5	110 1/4
do. v. 1855 à 40 #	3 1/2	56	—	Messener	3	4	80
Kurs- und Neumarktscheine	3 1/2	82 1/4	82 1/4	Deftr. fr. Staatsb.	5	5	65 3/8
Schuldenscheine	4 1/2	104 1/2	104 1/2	do. südl. Staatsb.	7 1/2	5	80
do. v. 1855	4 1/2	99 1/2	99 1/2	Messener	5	5	79
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4	Magdeb. = Brespol	8 1/2	4	74 1/2
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4	Magdeb. = Wien	8 1/2	5	65 3/4
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4	Berlin = Ostfriesl.	—	4	69
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4	do. Stamm-Prior.	—	5	98 3/4
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4	Deftr. Rdb. St. Pr.	—	5	—
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	92 1/4	91 3/4				
do. v. 1853	4 1/2	92 1/4	91 3/4				

hauften, aekind. 300 Eubr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach an-
fänglicher Besserung ermattete auch hierfür die Stimmung und sind die Notizen den
gestrigen ziemlich gleich.

Dreslau, d. 21. Febr. Spiritus rr. 8000 rEt. Leales 16 $\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ G.
Weizen weiser 81-04 $\frac{1}{2}$, alther 80-02 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen 65-69 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste 50
-59 $\frac{1}{2}$ Hafer 30-34 $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 21. Febr. Weizen 76-84, Frühl. 82 $\frac{1}{2}$ -82. Roggen 52-55,
Frühl. 52 bez. Rüböl 11 $\frac{1}{2}$, Febr. 11 $\frac{1}{2}$, April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ Br. Spiritus 10 $\frac{1}{2}$
bez., Febr. 16 $\frac{1}{2}$ Br., Frühl. 16 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 21. Febr. Weizen und Roggen loco matt, ohne Kauflust, auf
Termine schwächer. Weizen rr. Febr. 5400 Pd. netto 152 Bancohalter Br., 150
G., rr. Frühl. 142 Br., 141 $\frac{1}{2}$ G. Roggen rr. Febr. 5000 Pd. Brutto 90 Br.,
89 G., rr. Frühl. 86 $\frac{1}{2}$ Br., 86 G. Hafer leblos. Del matt, loco 25, rr. Mai
25 $\frac{1}{2}$, rr. Oct. 26 $\frac{1}{2}$. - Trübes Wetter.

Amsterdam, d. 21. Febr. Roggen auf Termine 1 $\frac{1}{2}$ fl. niedriger. Raps rr.
April 68, rr. Oct. 70.

London, d. 21. Febr. Aus New-York vom 20. d. Abends wird rr. atlanti-
sches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 $\frac{1}{2}$, Goldagio 37 $\frac{1}{2}$,
Fonds 111 $\frac{1}{2}$, Baumwolle 33 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, den 21. Febr. Baumwolle: 7000 Ballen Umfas. Rubler Markt.
Middling Amerikanische 13 $\frac{1}{2}$, middling Orleans 14 $\frac{1}{2}$, fair Dholerab 11 $\frac{1}{2}$, good
middling fair Dholerab 11 $\frac{1}{2}$, middling Dholerab 11, Bengal 8 $\frac{1}{2}$, good fair Ben-
gal 8 $\frac{1}{2}$, Demra 11 $\frac{1}{2}$, Periam 15, Egyptian 16 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. Februar Abends am Unterregel
8 Fuß 5 Zoll, am 22. Februar Morgens am Unterregel 8 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. Februar am neuen Regel
11 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. Februar 1 Elle 19 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 18. Februar 1867 Nachmittags 2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl
Brandt** zu Teutschenthal ist der kaufmänni-
sche Konkurs eröffnet und der Tag der Zah-
lungseinstellung auf den 18. August 1866 fest-
gesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann **Fr. Herm. Keil** hierselbst bestel-
lt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners
werden aufgefordert, in dem
auf den 12. März d. J.
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichtsassessor **Budach**
im Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer
Nr. 28 anberaumten Termine ihre Erklärungen
und Vorschläge über die Beibehaltung dieses
Verwalters oder die Bestellung eines anderen
einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besit-
z oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum
1. April d. J. einschließl. dem Gericht oder
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rech-
te, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichbe-
rechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben
von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken
nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprü-
che, dieselben mögen bereits rechtshängig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 10. April d. J. einschließl. bei
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumel-
den und demnächst zur Prüfung der sämtlichen,
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten
Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestel-
lung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 17. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichtsassessor
Budach im Weidengebäude, Termins-Zimmer
Nr. 28 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechtsanwalte **v. Nadecke, v. Die-
ren, Fritsch, Fiebiger, Glöckner,
Göcking, Wilske, Niemer, Seeligmüller,
Sylvestermann** und **Krückenberg** zu
Schwante n vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 18. Februar 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der erste Knabenlehrer hiesiger Stadtschule
hat seine Stelle krankheitshalber gefündigt.
Bewerber, welche das Rektors-Examen be-
standen, oder ablegen können, auch Kirchen-Mus-
tiken zu leiten verstehen, wollen sich persönlich

unter Ueberreichung ihrer Atteste binnen 4 Wo-
chen bei uns melden.

Das Einkommen dieser Stelle beträgt jähr-
lich mindestens 360 Thlr.
Nebra, den 15. Februar 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Diakonatsstelle an der hiesigen Stadtkirche
soll mit Ende April d. J. von Neuem besetzt
werden. Das Einkommen beträgt neben freier
Wohnung gegen 400 Th.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer
Zeugnisse bis zum 15. März melden.
Bitterfeld, den 16. Febr. 1867.
Der Magistrat.

Auf dem Schirmschlag am Rodebusch, hiesi-
gen Forstes, am Wege von Mönchpiffel nach
Landgrafroda gelegen, sollen Sonnabend den
2. März 1867 früh 9 Uhr bei ungünstiger Wit-
terung an Ort und Stelle, bei Regenwetter im
Gasthause zu Mönchpiffel, nachverzeichnete
Nutzhölzer meistbietend verkauft werden, und
zwar:

- 5 Klfr. eichene Nutzhölzer, 3 $\frac{1}{2}$ F. lang und
43 Stück eichene Abschnitte von 10 bis 38 F.
Länge und einer Stärke von 40 bis 96
Zoll Umfang.

Schloß Alstedt, den 20. Febr. 1867.
Großherzogl. S. Rechnungsamt.
Stöcker.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute **Arzdin** bei Cönnern
sollen **Montag den 4. März** von Vor-
mittags 10 Uhr ab folgende Holz-Sortimente
öffentlich meistbietend verkauft werden:

- ca. 20 Klstern u. Eichen-Abschnitte (bis 2
Fuß Durchmesser),
- 10 Eichen-Abschnitte von 1 bis 2 Fuß
Durchmesser,
- 20 Pappel-Abschnitte (Wagenbretter),
- 10 Klaster Pappel-Kloben,
- 200 Stück Koppweiden,
- 100 Haufen diverser Sachen = u. Busch-
hölzer.

Restaurations-Verkauf oder Verpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, die bei **Wien-
dorf**, hart an der von Cöthen nach **Bern-
burg** führenden Eisenbahn daselbst belegene,
mit einem Realprivilegium versehene Restaura-
tion, deren Gebäude jetzt zu 7690 Th. in der
Landesbrandkasse verpfändet sind, öffentlich meist-
bietend zu verkaufen oder zu verpachten, und
hat des Behufs auf:

den 28. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr

in vorgedachtem Restaurationslocale selbst Ter-
min anberaumt, zu welchem Kauf- oder Pacht-
Lustige hierdurch eingeladen werden.
Auch ertheilt derselbe, gegen Entrichtung der
Copialien, von jezt an Abschrift der betreffen-
den Bedingungen.
Cöthen, den 16. Januar 1867.

Der Rechtsanwalt
C. Brämigk II.

Gasthofs-Verkauf. Ein in hiesiger
Nähe an einer sehr lebhaften Straße ganz gut
gelegener Gasthof mit Haus, Hof, Scheune,
Ställen, Garten, Gemeinderecht, Tanzsaal, Ke-
gelbahn u. ca. 4 Mgn. Feld, soll baldigst mit
sämtlichem Inventar ic. verkauft werden. Nä-
heres durch den Kreis-Auctions-Commissar
Hindfleisch in Merseburg.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf.

In **Coswig**, Herzogth. Anhalt, steht ein
massives, zweistöckiges Wohnhaus nebst Zubehör
und Garten von ca. $\frac{3}{4}$ Morgen Größe und 2
Hauskabeln billig zu verkaufen. Dasselbe ent-
hält 8 heizbare Stuben, 7 Kammern, 2 Kü-
chen, 2 Keller, ist prächtig gelegen, und eignet
sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Ge-
schäfte. Preis 3500 Th. Anzahlung nur die
Hälfte. Adressen zu erfragen bei **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Ztg.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Haus, in
gutem Zustande und Geschäftslage, mit Verkaufs-
Etagen und 7 heizb. Stuben, ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres
kl. Ulrichsstr. 35, 3 Tr.

Nutzholz-Verkauf!

400 Stück lindene Pfosten 2-4" stark, 250
Stück birken Pfosten 2-4" stark, eine Anzahl
eichene, rüsterne, eschene, elmerne und pappelne
Pfosten und 56 Stück birkenes Rundholz, letz-
teres eignet sich für Stellmacher, sind sofort billig
zu verkaufen in Teuchern bei
Robert Günzher.

Ein junges Mädchen von 17 Jah-
ren, Predigertochter und Waise,
sucht in einer gebildeten Familie,
gleichviel ob auf dem Lande oder in
der Stadt, zur Stütze der Hausfrau
und zur Erlernung der Wirtschaft
Stellung. Näheres zu erfahren beim
Kaufmann **Kegel** in Halle a/S.,
Leipzigstr. 106.

Ein gewandtes anständiges Stubenmädchen
wird in der Nähe von Halle gesucht. Adr.
zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exped.
d. Ztg.

Zu einem bestehenden vortheilhaftesten Fabrik-
geschäft werden wegen Vergrößerung desselben
Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen.
Auf durchschnittliche Verzinsung von 15-
30 Procent ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb 6
Monaten geschehen.

Offerten bittet man unter **O. P. 7** an **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinem
Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaaren-
handlungen, Gastwirthschaften, Mühlen ic. ic.
werden fortwährend gegen entsprechende Provi-
sion nachgewiesen durch das **Nachweisungs-
Bureau in Großrudestedt.**

Verkauf.

Ein Gut mit nahe 160 Morg. Feld, wovon
23 Morgen 2- und 3schürige Wiese, Brauerei
und Gastwirthschaft, soll ertheilungshalber ver-
kauft werden. **Reichmanns Erben.**
Stöbwick bei Lützen.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnis-
sen, welcher sich der **Gartenkunst** widmen
will, findet Aufnahme bei **Julius Hoff-
mann**, Kunst- u. Handlungsgärtner in **Naum-
burg a/S.**

Drainröhren

von Thon, gute scharfgebrannte Waare, em-
pfehle und liefert auch per Bahn zu billigsten
Preisen **Sübel** zu Holzhausen
bei Liebertsdorf.

25 G. Luzernklee Samen sind zu ver-
kaufen bei **Braune** in Dederstedt.

Freiwilliger Verkauf.

Die Kalbe'schen Eheleute beabsichtigen ihr in der Feldmark von Sangerhausen am hohen Berge belegenes Etablissement, bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und Stall, 8 Morgen 55 □ Ruthen Land, woran und worauf sich 550 Stück tragbare Obstbäume befinden, an den Meißbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Citations-Termin auf **den 25. März, er. Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Hälfte der Kaufsumme verzinslich stehen bleiben kann.

Sangerhausen, den 20. Februar 1867.
Der Justizrath und Notar
Sesse.

Holz-Auction.

Aus dem herrschaftlichen Forstrevier zu Dberthau, auf dem Schläge am Kuhdamm, sollen: **Montag den 4. März, er. von Vormittags 9 Uhr an**

- 4 Stück Eichen-Nugenden 9-21' lg., 11-22" mittl. Durchm.,
 - 50 Stück Buchen-Nugenden 8-24' lg., 8-20" m. D.,
 - 6 Stück Kistern-Nugenden 9-30' lg., 8-16" m. D.,
 - 12 Stück Eichen-Nugenden 12-30' lg., 8-16" m. D.,
 - 2 Stück Massholder-Horn-Nugenden 12' lg., 11 u. 13" m. D.,
 - 50 Stück Eiern-Nugenden 12-30' lg., 7-11" m. D.,
 - 2 Schwarzapfeln-Nugenden 38 u. 44' lg., 20 u. 22" m. D.,
 - 1 Schock Kistern- und Eichen-Stangen,
 - 10 Kist. Buchen-Scheit,
 - 6 1/2 Eichen- und Kistern-Scheit,
 - 7 Eiern-Scheit,
 - 10 1/2 Buchen- und Eiern-Knüttel,
 - 12 Eichen- und Buchen-Stock,
 - 50 Haufen Eichen- und Buchen-Abraum und
 - 61 Schock Buschholz
- öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zuerst die Brennholzer und von 11 Uhr an die Nutzstücker zur Versteigerung kommen.
Dberthau, den 21. Febr. 1867.
Der Förster **Kneifel.**

Holz-Auction.

Freitag, den 1. März, er. Vorm. 10 Uhr sollen in der Wehltäbte bei Zeuchfeld circa 50 Haufen Birken-Abraum
" 200 Stück Birken
" 40 Aspen u. Buchen öffentlich an den Meißbietenden, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

A. Schmidt.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn **Größe** 5 Ziehungen
fl. 250,000 im Jahre 1867.
Gewinn-Ansichten.
Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. c. gewinnen kann.
6 halbe Loose kosten 35 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.
Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von **Anton Bing in Frankfurt a/M.**
Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Eine Mühle, zwei Stunden von Leipzig,

mit 2 Mahlgängen und 1 Schwägang, 1 1/2 Ellen Gefälle, bei nie versiegender Wasserkrast, soll Familienverhältnisse halber durch Unterzeichneten verkauft werden. Die Mahlage ist vorzüglich. — Zur Mühle gehören 14 Acker (ca. 30 Pr. Morgen) fruchtbare Felder und Wiesen. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude sind neu erbaut. Das Werk ist ebenfalls neu. Das Inventar ist vollständig. Die Forderung ist 15,000 Th. mit 3 1/2 bis 4000 Th. Anzahlung. Der Rest kann verzinslich stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
H. G. Hohl in Leipzig an der Meise Nr. 7.

Grosse Gewinnziehung

1864r Loose.

Am 1. März 1867.

Haupt-Gewinne: Gulden 200,000; 50,000; 15,000; 10,000; 2 à 5000; 3 à 2000; 6 à 1000; 15 à 500; 30 à 400; 740 à 145.

Aufträge zur Beteiligung mit 1 Loose für 2 Thaler, mit 6 Loosen für 10 Thaler, mit 13 Loosen für 20 Thaler, beliebe man baldigst einzusenden.

M. Morenz, Effecten-Geschäft in Frankfurt a/M.

200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler Preuss. Court.

kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten großen Staats-Gewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. März 1867. Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender einen Ziehung effektiv gewonnen werden, und zwar:

1 à fl. 200,000; 1 à fl. 50,000; 1 à fl. 15,000; 1 à fl. 10,000;
2 à fl. 5000; 3 à fl. 2000; 6 à fl. 1000; 15 à fl. 500; 30 à fl. 400;
740 à fl. 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet, für obige Ziehung gültig:

1 Halbes Loos Th. 1. Pr. Court., 6 ganze oder 12 halbe Loose Th. 10. Pr. Court.

1 Ganzes " 2. " 13 " 26 " 20. " Gefällige Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Henster in Frankfurt a/M.,
Staats-Effektenhandlung.

PS. Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflich gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen.

Zu der am 1. März, stattfindenenden großen Capitalien-Verloosung, in welcher die Hauptpreise von f. 200,000. — f. 50,000. — f. 15,000. u. c. gewonnen werden müssen, lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.

Für diese Ziehung kostet: Ein ganzes Loos Th. 2. — Ein halbes Loos Th. 1. — Sechs ganze Loose = 10. — 6 halbe Loose = 5. —

Gef. Aufträge beliebe man vertrauensvoll einzusenden an **A. Haas, Frankfurt a/M.,** Redneckgrabenstraße 13.

Klagen, Reklamationen, Eingaben etc. fertigt unter soliden Preissetellungen der Sekr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6.

Sehr gut gelegene und gut rentirende Hausgrundstücke, für Rentiers sowie für Industrielle passend, ist zu verkaufen beauftragt der Sekr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6.

Fleischer und Bäcker, welche sich selbstständig etabliren wollen, können schöne passende Hausgrundstücke mit Garten und Zubehör in sehr belebten Dörfern, worin dergleichen Etablissements noch nicht existiren, im Kaufpreise von 500 Th. bis 1000 Th. nachgewiesen werden durch den Volksanwalt **W. Krümme** in Gerbstedt.

8000 bis 1000 Th. sind auf gute Land-Hypothek auszuleihen durch **H. M. Brunkow in Trotha.**

Ein schönes Gut mit ca. 60 Mg. in fruchtbarster Gegend des Zeizer Kreises ist billig zu verkaufen durch **H. M. Brunkow in Trotha.**

Mehrere Gasthöfe auf dem Lande sind preiswürdig zu verkaufen durch **H. M. Brunkow in Trotha.**

Reine Saamen-Wicken sind zu haben beim Getreidemäher **Chr. Reinhardt.**

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Ein in der Nähe des Marktes gelegenes Haus ist für 1400 Th. unter N. G. 30. poste rest. franco Halle a/S. zu verkaufen.

Ein großes Hausgrundstück in bester Geschäftslage hier, in welchem sich mehrere vorzügliche Verkaufsstöcke einrichten lassen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Bemittelte Kaufliebhaber erfahren Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition d. Ztg.

Ein Gut im Großherzogthum Weimar ist für 10,000 Th. mit 4000 Th. Anzahlung zu verkaufen, 6000 Th. können darauf stehen bleiben.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Ein Haus mit Nebengebäuden, großem Hofraum, in einem Orte an sehr lebhafter Straße mit circa 1500 Einwohnern, Gerichtsfig, bedeutenden Fremdenverkehr, ist für 1000 Th. mit 500 Th. Anzahlung zu verkaufen. In demselben würde namentlich Gerberei oder Schlosserei, sowie aber auch jedes andere Geschäft mit gutem Erfolg betrieben werden können.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Ein Gut im sächsischen Voigtlande ist mit sämtlichem Inventar für 17,000 Th. mit 5000 Th. Anzahlung zu verkaufen; 12,000 Th. können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Mein Lager in schwarz Thybet und Repe hatte den Damen zu solidesten Preisen empfohlen.
Ferd. Tombo, Steinweg 4 parterre.

Aus dem größten Atelier in Paris empfing ich eine reichhaltige Auswahl **Panons** (fortlaufende Landschaften), die sich zum tapezieren von **Speise- und Gesellschaftszimmern** vorzüglich eignen, und empfehle dieselben, wie mein reichhaltiges **Tapetenlager** von 1/2 *Sgr.* bis 5 *R.* das Stück hiermit bestens.

Die von einigen grössern geräumten Partien Tapeten verbliebenen Rester offerire zum Fabrikpreise.
 Leipzigerstraße.

Aecht englisch Whatmann Zeichenpapier, engl. Pausleinwand à laufender Fuß, 10 Fuß 2 *z.*, franz. Pauspapier in Bogen u. Rollen sehr billig, weiß stark Rollen: Zeichenpapier à Fuß 1 1/2 u. 2 1/2 *Sgr.*, die allerfeinsten fran. Techniker: Korben, acht chinesische Tusche, vorzügliche Pinsel u. f. w., sowie sämtliche Materialien für Aquarell-, Pastell- u. Del-Malerei in nur feinsten Qualität, empfiehlt das Maga. in für Maler und Zeichner von **G. F. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.



Sonnabend den 23. d. M. treffen wie mit einem großen Transport 4- u. 5 jähriger Spannpferde ein.
Meyer Salomon & Grossmann, große Brauhausgasse Nr. 28.



Geschäfts-Gröfßung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma:
A. Randel
 mein
Putz- und Modewaaren-Geschäft
 im Hause des Herrn Pintus
 am Marktplat Nr. 24.
 Meine Verbindungen und Einrichtungen ermöglichen es mir, selbst den difficulten Ansprüchen an die Mode zu genügen und dabei die solidesten Preise zu stellen.
Auguste Randel.

Berliner Strohhut-Wäsche.
 Für eine der renommiertesten Strohhut-Fabriken Berlin's nehme ich alle Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren an.
A. Randel.
 Putz- und Modewaaren-Handlung im Hause des Herrn S. Pintus, am Marktplat Nr. 24.

Da ich mich mit Flügel- oder Piano-Musik schon längere Zeit beschäftigt, so erlaube ich hiermit die geehrten Herrschaften auch außerhalb, welche zu diesem Zwecke bei Gelegenheiten von Soirée's oder Tanzmusiken für dieses Instrument einen Spieler bedürfen, sich geneigst an mich wenden zu wollen, indem ich in jeder Hinsicht solches prompt und pünktlich auszuführen mich bestreben werde.
 Hochachtungsvoll
Karl Reinhardt
 Musikus zu Cönnern, wohnhaft im Hospitale daselbst.

Eine ganz neue Dreh-Ziehrolle, sehr passend für eine größere Wirthschaft, wie auch zum Kohnrollen; ferner sehr praktische eiserne Ringelwägen und Ribenschneidemühlen, stehen billig zum Verkauf beim Zimmermeister
G. Crucius in Jörbig.

Ein noch wenig gebrauchter Aufschwagen neuester Construction, aus der Fabrik des Herrn Lindner ist zu verkaufen und zu erfahren
 Bahnhof Nr. 9.

Feder-Matrasen, deren vorzügliche Construction längst anerkannt ist, sowie jede andere Polsterarbeit liefern bei prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen
H. Lange, Tapezier, Gasthof z. goldn. Ring, **F. Keil**, Tapezier, Gasthof z. blauen Hecht.
34. Alter Markt 34.

Cigarren u. Tabacke
 in alter, abgelagerter Waare hält dem rauchenden Publikum bestens empfohlen
Fr. Hempel.
 Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.
 Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in der Schmühle bei Teutschenthal.

Fr. Hempel.
 Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.
 Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in der Schmühle bei Teutschenthal.

Masken-Garderobe.
 Zu dem am 1. März in Lauchstädt stattfindenden Maskenball sind Masken-Anzüge und Dominos in großer Auswahl vom 27. Februar an im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Lauchstädt zu haben.
 Möbel sind zu verkaufen gr. Wallstraße 21, 1 Treppe, von 12-2.

Echtes Klettenwurzel-Del, welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber demselben bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstorbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwurden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.
 Das Glas 2 1/2 *Sgr.*, 5 *Sgr.* u. 7 1/2 *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.
 Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.
 Befertigt von **Carl Jahn**, Herzogl. Hoflieferant u. Feilseur in Gotha.
 Ein gebrauchtes Faß von ca. 5' Durchmesser, 4' Höhe, wird zu kaufen gesucht alter Markt 6.
Ein Laden mit Logis ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 100.
 Ein Laden mit heller Ladensube ist zu vermieten Schmeerstraße 13, 1 Treppe.

Alte Watte
 kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum
Louis Herzberg in Magdeburg.

Alte Watte
 kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum
Louis Herzberg in Magdeburg.

Gustav Huth.
Bücher-Lotterie!!!
 zum Besten hilfsbedürftiger Reservisten Loose à 10 *Sgr.* verkauft **W. Randel**, Königsstraße 8.

Dr. Wilkinson's Elixir of Celery, ein feiner, wohlschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.
 Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als Tafelliqueur besonders zu empfehlen.
 Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schill. oder 2 *Thlr. preuß.* und sind solche zu haben bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.
 Prospekte und Gebrauchsanweisungen auf Franco-Anfragen gratis.

Aetzatron z. Seifekochen
 bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Die große Bär & Hermann'sche Druckerei in Leipzig, in welcher 12 Schnellpressen arbeiteten, ist am 10. durch Feuer bis auf den Grund zerstört worden. Dadurch erlitt das aus dieser Officin hervorgehende, in 60,000 Exemplaren verbreitete illustrierte Familienblatt „**Omnibus**“ eine momentane Stockung, welche jedoch, wie wir erfahren, durch das hilfsweise Eintreten von drei anderen Leipziger Buchdruckereien und energische Maßnahmen Seitens der Verlags-Handlung des „**Omnibus**“ bald gehoben sein wird.

Montag und Donnerstag **Braunbräuer**, Dienstag und Mittwoch **Broihan (Gose)** in der Dampfbräuererei von **Hermann Rauchfuß**, gr. Brauhausgasse.

Krause's Garten.
 Heute Sonnabend frische Pfannkuchen.
Müller's Belle Vue.
 Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert von der **Mittair-Kapelle**.
 Entrée à Person 2 1/2 *Sgr.*

Schlettau.
 Sonntag den 24. Febr. ladet zum Tanz vergnügen freundlichst ein **Peter**, Gastwirth.

Ummendorf.
 Sonntag Gesellschaftstag, **Omnibusfabrik**, **Ratsch**.
 Fr. Gertrud! z. B. in Halle, bitte Brief, da nur bis 1. Mz. in Epz. **Albert.**

Verloren.
 Dienstag den 19. Febr. Nachmittag ist auf der Chaussee von Ummendorf nach Halle ein hellbraun carrirtes Pferd verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn **Ratsch** oder in Halle, Steg Nr. 12, 2 Treppen, abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
 Gottes Gnade schenkte uns in der vergangenen Nacht einen gesunden, kräftigen Knaben. Es bejün, am 21. Februar 1867.
Jul. Dammann, Rector und Frau.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 46.

Halle, Sonnabend den 23. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Eigenthümer und Handelsmann Soöl Loeb zu Leutesdorf, im Kreise Neuwied, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König ist gestern in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht mit dem Gefolge in bestem Wohlsein per Separatzug von Dresden nach Berlin zurückgekehrt.

Der König hat jetzt zur Leitung der Verhandlungen des Reichstags die Commissare ernannt, und zwar als ersten Commissar den Grafen v. Bismarck und als zweiten Commissar den wirklichen Geheimen Rath v. Savigny. Wahrscheinlich werden diesen noch zur Leitung der ständigen Ausschüsse besondere Commissare zur Seite gestellt werden. — Herr v. Savigny wird das Hotel des Staatsministeriums beziehen und dürfte dahin auch das Bureau für die Centralleitung des Bundes verlegt werden. Heute Abend findet eine Staatsministerial-Sitzung statt, in der ohne Zweifel der Entwurf zu der Eröffnungsrede des Deutschen Reichstages beraten werden wird.

Die gestern von der „Kreuzzeitung“ gebrachte Mittheilung, es sei Absicht der Conservativen des Reichstags, sich zu einer Partei zu constituiren, scheint sich nicht zu bestätigen. Das genannte Blatt enthält heute folgende zwei ihr zur Veröffentlichung zugegangene Einladungen:

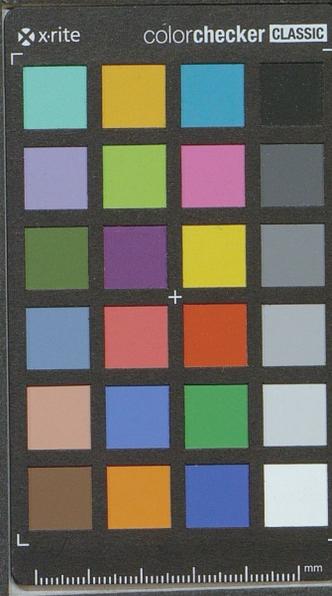
Die Herren Abgeordneten zum Reichstage, welche geneigt sind, die Gestaltung des Norddeutschen Bundes auf der Grundlage des vorgelegten Verfassungsentwurfs zu fördern, erlauben sich die Unterzeichneten zu vorläufigen Besprechungen am Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Englischen Hause, Mohrenstraße Nr. 49, ergebenst einzuladen. — Berlin, d. 21. Februar 1867. — Hermann Graf zu Stolberg, v. Bodelschwingh, v. Platenburg, v. Arnim-Hartwichsdorf, Wagener, Graf zu Eulenburg.

Diejenigen Herren Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes, welche der freien conservativen Richtung angehören, werden ersucht, Sonnabend den 23. Februar, Nachmittags 6 Uhr, zu einer Vorbesprechung im Hotel de Rome zusammenzutreten. — Herzog v. Liefl. Herzog v. Ratibor, Graf Behulin, Graf Renard.

Das „Amtsblatt des k. Post-Departements“ veröffentlicht folgende General-Befugung des Handelsministers vom 20. Februar, die Vorfreiheit für die Korrespondenz der Präsidenten und Mitglieder des Reichstags des norddeutschen Bundes betreffend.

Während der bevorstehenden Sitzungen des Reichstags werden in den Grenzen des norddeutschen Bundes vortrefrei befördert: 1) in Reichstags-Angelegenheiten alle diejenigen Briefe (mit Einschluß der Kreuz- oder Streifenhand-Sendungen) und Aufhebungen, welche entweder a) an den Reichstag oder dessen Präsidenten adressirt sind, oder b) von dem Reichstage abgehend werden. Im letzteren Falle (zu b) ist erforderlich, daß die Sendungen als „Reichstag-Angelegenheit“ bezeichnet, mit dem Siegel des Reichstags versehen und mit der eigenhändigen Namens-Unterschrift des Präsidenten oder Vicepräsidenten oder des für die Beglaubigung des vortrefflichen Namens allgemein bestimmten Beamten oder mit dem Namensstempel des Präsidenten versehen sind. 2) In Reichstags-Angelegenheiten sowohl, wie in allen sonstigen Angelegenheiten eines Reichstags-Mitgliedes sind vortrefrei: a) die von einem Mitgliede des Reichstags in Berlin zur Post gegebenen, und b) die an ein Mitglied des Reichstags nach Berlin gerichteten Briefe mit Einschluß der Kreuz- und Streifenhand-Sendungen. — Doch ist diese Vorfreiheit (zu 2a. und b.) dadurch beschränkt, daß die genannten Briefschaften hierüber ausdrücklich in dieser Weise bezeichnet sind, und daß bei Briefschaften von Mitgliedern des Reichstags der Abwesender der Bezeichnung „Mitglied des Reichstags“ keinen Namen eigenhändig hinzusetzt. Ausgenommen von der vortrefflichen Beförderung sind die regelmäßigen Sendungen von Zeitungen und Tagesblättern. Die vortreffliche Beförderung beginnt mit dem 22. d. M. Von denjenigen Aufhebungen, welche nach der Bestimmung zu 1 vortrefrei zu befördern sind und nicht bloß das preussische Postgebiet, sondern zugleich das Gebiet einer andern zum deutschen Postverein gehörigen Postverwaltung betreffen, ist das Vereinsporto in Aussicht zu nehmen und am Schluß der Karte summarisch zu vermerken, auch die Sendung in der Karte als „Reichstags-Angelegenheit“ zu bezeichnen.

Der Finanzminister hat eine Anweisung in Betreff des Verfahrens zur Auszahlung der geleglich festgestellten Gebäudesteuer-Entschädigungsbeträge erlassen. Danach werden, wie die „Kön. Z.“ anführt, letztere in barem Gelde aus der Staatskasse geleistet und von



Fünf von Hün-
ner 10 tägigen
Scheidung auf-
scheidungsbeträge
Finanzminister,
ung abgegeben
uchtes mit dem
unter Verzicht-
Wenn gegen
weg beschränkt
kräftigen wih-

große Thätig-
euge die Sy-
angemessensten
hier schreibt,
r in ihrer Art
mehrere leichte

als Domherr
bleswieg folgen-
„Das
richtet. Sein
erzes, von hier
b Theilnahme,
ch ihre welt-
stein einen gu-
latt von Bür-
und Hufum-
ten; aber das
ter der Schles-
Macht hatte,
cht habe, zeigt
at. — Leben

Sie leben. Sie gehören einem gesunden und kräftigen Volkstamme an.“

Ueber die Frankfurter Contributions-Angelegenheit bringt die „Prov.-Corr.“ folgenden Artikel: Aus Frankfurt a. M. ist folgende eine Deputation nach Berlin entsandt worden, welche die Königliche Gnade behufs Zurückerstattung der nach der Occupation im vorigen Sommer dort erhobenen Kriegszahlung von 6 Millionen Gulden erbiten soll. Eine von der Stadt verlangte größere Contribution war derselben, nachdem die wirkliche Besitzergreifung für Preußen stattgefunden, alsbald erlassen, die Erstattung jener früheren, während des Kriegszustandes auferlegten Zahlung dagegen seitler mehrfach vergebens beantragt worden. Abgesehen von dem rechtlichen Stande der Sache war die Haltung der Stadt Frankfurt auch nach der Besitzergreifung nicht geeignet, eine besondere Rücksichtnahme zu begründen. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß Frankfurt nicht bloß durch den Verlust seiner Selbstständigkeit, sondern auch in Bezug auf äußeren Glanz und manche bisherige Quellen des Wohlstandes mehr als irgend eine andere Stadt betroffen worden ist. Erfas für diese augenblicklichen Verluste wird die Bevölkerung allmählig in sehr reichem Maße finden, wenn sie ihre Stellung in dem neuen großen Gemeinwesen und auf den Grundlagen eines freieren Verkehrs mit all den reichen Mitteln und Vorzügen ihrer Lage und bisherigen Entwicklung alsbald mit frischem Muth einzunehmen und zu verwerthen vermag. Es dürfte wenige Städte geben, welche unter der Gunst der sich ringsum entwickelnden neuen Verhältnisse zu einem so hohen gewerblichen Aufschwunge berufen wären, wie gerade Frankfurt. Statt diese Ausschärfung unter den gewandelten Verhältnissen mit raschem Entschlusse zu erfors-

